

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 18 (1945)

Heft: 2

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der gleichen Nummer äussert sich ein Div. Arzt, Oberstlt. Richard, über „Sanitätsdienstliche Probleme für den Truppenkommandanten“. Diesem Artikel wollen wir die folgenden Ausführungen entnehmen, die auch für den Fourier von Bedeutung sind:

„Die Ansichten über das Wassertrinken auf langen Märschen gehen weit auseinander. Die „harten“ Kommandanten neigen dazu, der Truppe das Wasser möglichst lange zu entziehen. Dadurch entsteht beim warmen Wetter die Gefahr des Hitzschlages. Der Wasserverlust beim Schwitzen führt zu einer Bluteindickung, so dass schliesslich der Schweiß als Thermoregulator versiegt und ein lebensgefährliches Heisslaufen des Organismus zustande kommt. Wenn möglich sollen daher die Stundenhalte an Wasserstellen verlegt werden, um dem Wehrmann Gelegenheit zu geben, seinen Wasserbedarf nach seinem individuellen Bedürfnis zu regeln. Mit dem starken Schwitzen verliert der Organismus grosse Mengen von Salzen, insbesondere Kochsalz. Auch dieser Verlust muss ausgeglichen werden durch Verabreichen gut gesalzter Speisen (Suppen), sonst entsteht mit der Zeit ein Stadium unstillbaren Durstes und das in Mengen genossene Wasser geht durch gewaltige Schweissausbrüche sofort wieder verloren. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf ein prophylaktisches Mittel hinweisen, das ich durch unseren Herrn Oberfeldarzt kennen gelernt habe: Man nehme vor Antritt eines grossen Marsches einen kleinen Kaffeelöffel Kochsalz auf den nüchternen Magen mit etwas Wasser. Dadurch kommt es zu einer Salzanreicherung im Organismus, die ein vorzeitiges Austrocknen durch Flüssigkeitsverlust verhindert und für lange Zeit das Durstgefühl herabmindert.“

Schliesslich darf an dieser Stelle auch einmal das **Mitteilungsblatt des Schweizerischen Verbandes der LO-Rechnungsführer** erwähnt werden. Es erscheint, maschinengeschrieben und auf grünem Papier vervielfältigt, allmonatlich und enthält hauptsächlich fachtechnische Mitteilungen für die Luftschutz-Rechnungsführer. Die Höhe der Auflage ist uns nicht bekannt.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Handbuch für den Vorunterricht. Herausgegeben durch die Abteilung Vorunterricht der Militärdirektion Zürich.

Oblt. Rudolf Farner, Rüslikon, hat im Auftrag der Militärdirektion des Kantons Zürich dieses Sammelwerk in Losblätterform, das den Leitern des Vorunterrichtes die nötigen Grundlagen vermitteln soll und eine gewisse Einheitlichkeit erstrebt, herausgegeben. In 5 Abteilungen, die durch verschiedenfarbige Blätter gekennzeichnet sind, werden die Grundlagen, die Grundschule, der Sport, die Selbsthilfe und der Geländedienst besprochen. Von unserem Standpunkt aus vermessen wir einige Angaben über den Kochdienst (Abkochen im Freien, entsprechende Menüs) in diesem sonst so vielseitigen Nachschlagewerk, welcher kleine Mangel dem guten Gesamteindruck natürlich keinen Abbruch tut.

Reden und Ansprachen von Nationalrat Dr. P. Gysler. Druck: Gebr. Fretz, AG., Zürich.

In einem schlichten, nur mit dem Schweizerkreuz geschmückten Bändchen hat der Nationalratspräsident der letzten Amtsperiode 1943/44 seine Reden und Ansprachen während dieser Zeit zusammengefasst und einem weiteren Kreis zugänglich gemacht. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, nicht nur, weil diese Reden einen Ausschnitt geben von den Schwierigkeiten, mit denen die Männer an der Spitze unserer Behörden zu kämpfen haben, sondern weil aus ihnen auch Natur und Geist eines der höchsten Offiziere unseres Dienstzweiges — Herr Oberst Gysler ist Kriegskommissär eines Armeekorps — zum Ausdruck kommt. Die Veröffentlichung erfolgte auf Veranlassung des Schweiz. Gewerbeverbandes, den Nationalrat Dr. Gysler seit 1941 präsidiert.

In Deutschland zum Tode verurteilt. Von Paul Stämpfli. Tatsachenbericht eines Schweizers. Kartoniert Fr. 5.—. Mit amtlichen Dokumenten. Europa Verlag Zürich/New York.

Aus dem Vorwort des Verfassers: „Im nachfolgenden Bericht habe ich meine Erlebnisse in Deutschland, vom Tage meiner Verhaftung am 31. März 1942 durch die Gestapo in Berlin bis zu meiner Rückkehr in die Schweiz, am 29. Oktober 1943, in kurzen und nüchternen Zügen niedergeschrieben. Drei Monate befand ich mich in Untersuchungshaft und wurde dann vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Sechzehn Monate erwartete ich täglich, oft stündlich, meine Hinrichtung. — Nie hätte ich geglaubt, dass solch furchtbare Dinge, die ich während den neunzehn Monaten erlebte, in einem zivilisierten Lande möglich wären. — Möge mein Tatsachenbericht dazu dienen, den vielen Ahnungslosen und Gleichgültigen in der Welt, die bis heute noch nicht begriffen haben, welche unschätzbaren Güter die demokratischen Freiheiten, die Menschenwürde und ein Rechtsstaat darstellen, die Augen zu öffnen.“

Der schwierige Eidgenoss. Von Erwin Heiman n. Erzählungen aus dem Soldatenleben. Pappband Fr. 3.80. A. Francke AG., Bern.

Eine Reihe von erzählerisch abgerundeten Novellen, die den Soldaten nicht als blossen Uniformträger zeigen, sondern als „schwierigen Eidgenossen“. Er ist die Sorge der militärischen Vorgesetzten, weil er — in demokratischer Freiluft gewachsen — sich seine eigenen Gedanken und Entschlüsse vorbehält. Das eine Mal ist es ein nachdenklicher Zauderer, der erst im scharfen Wettkampf einer Nachtpatrouille zum wachen und wahren Leben heranreift — doch hält diese Kraft dann auch im zivilen Alltag an. Ein anderes Mal eilt einer über alle Hindernisse hinweg ans Leidenslager seiner Braut, weil er an die Übertragung seines Lebenswillens auf die Todkranke glaubt — und seine eigenmächtige Handlung wird vom Schicksal belohnt. Wieder ein anderer erobert sich kühnen Entschlusses seine Braut am Einrückungstag, aus den vorgezeichneten Wegen heraustretend. Sonderfälle sind es immer. Arrest oder Divisionsgericht, dem „Helden“ zuliebe in milderer Form, sind die Folgen, müssen die Folgen sein.